

Mein Paper über die Reflektive Empirie ist bereit für die Publikation

Dr. Oliver Marc Wittwer / 10.03.2025 / www.provisions.ch

Reflective Empiricism: Bias Reflection and Introspection as a Scientific Method

Oliver Marc Wittwer

Independent and Interdisciplinary Researcher. Ph.D. in Natural Sciences, Diploma in Physics (ETH Zurich). Interdisciplinary research in physics, philosophy, consciousness, philosophy of mind, artificial intelligence, psychology, and biology

This paper introduces Reflective Empiricism, an extension of empirical science that incorporates subjective perception and consciousness processes as equally valid sources of knowledge. It views reality as an interplay of subjective experience and objective laws, comprehensible only through systematic introspection, bias reflection, and premise-based logical-explorative modeling. This approach overcomes paradigmatic blindness arising from unreflected subjective filters in established paradigms, promoting an adaptable science. Innovations include a method for bias recognition, premise-based models grounded in observed phenomena to unlock new conceptual spaces, and Heureka moments—intuitive insights—as starting points for hypotheses, subsequently tested empirically. The au-

reproducible results. However, this focus on pure objectivity is increasingly reaching its limits, particularly with phenomena inseparably linked to subjective experience – such as consciousness, unexpected anomalies, and boundary phenomena [1]. These phenomena often elude purely objective observation and are easily marginalized or dismissed as irrelevant in established paradigms, or established theories are adhered to even when contradictory evidence is present. This sometimes leads to heated, biased debates that distract from the actual arguments and underlying facts, even though these objectively suggest an expansion of existing theories.

Ich freue mich, euch über den Fortschritt meiner Arbeit an einem neuen wissenschaftlichen Ansatz – der 'Reflektiven Empirie' – zu informieren.

Ich plane, meine Arbeit in Kürze in einem ersten Schritt in Form eines Papers auf arXiv.org zu veröffentlichen und bin gespannt, ob ich auf Resonanz stossen werde.

Im Paper stelle ich einen Ansatz vor, der subjektive Erfahrung und Innenschau in den wissenschaftlichen Prozess integriert und darauf abzielt, die Erkenntnisfähigkeit in der Wissenschaft zu erweitern.

Einer der zentralen Aspekte ist die bewusste Reflexion eigener Vorannahmen und Glaubenssätze, die oft unbemerkt Forscher in ihrer Wahrnehmung und Interpretation von Informationen beeinflussen. Durch diese Reflexion können Wissenschaftler zu einem tieferen und umfassenderen Verständnis der Phänomene gelangen und allfällige paradigmatische Blindheit überwinden.

Ergänzend zur traditionellen empirischen Methodik verwende ich einen Ansatz, den ich als 'prämissenbasierte logisch-explorative Modellbildung' bezeichne. Dieser ermöglicht es, auch Phänomene zu erforschen, die sich einer rein empirischen Überprüfung (vorerst) entziehen, indem neue Denkmodelle und Hypothesen entwickelt werden.

In den letzten Jahren habe ich intuitiv nach genau diesem Ansatz geforscht und die letzten Monate verschiedene Erklärungsmodelle entwickelt, unter anderem zu folgenden Themen:

- Entstehung und Veränderung von Glaubenssätzen (mit neuen Einsichten in kognitive und psychologische Mechanismen sowie der Vertiefung und Erweiterung bekannter Themen wie heuristisches Denken und kognitive Dissonanz)
- Mögliche physikalische Grundlagen von Telepathie (basierend auf Quantenverschränkung und dem Konzept eines Mentalraums)
- Ein umfassender Denkraum, der Bewusstsein und Materie als grundlegend miteinander verbunden betrachtet ("Mentalraummodell und Schöpfungsformel") und es ermöglicht, unsere Realität aus einer umfassenderen Perspektive zu betrachten und zu deuten.